

Dienstag, 4. Juli 2023

DS Nr. 21-26/0857

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Hendrik Hollender
Mainzer-Tor-Anlage 6
61169 Friedberg



Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Stadtverordnetenversammlung Friedberg / Hessen

Fraktionsvorsitzender: Markus Fenske
Ober-Wöllstädter-Straße 13
61169 Friedberg/H
Tel. +49 (0) 1722087797
eMail: Markus.Fenske@gruene-friedberg.de

Sehr geehrter Herr Hollender,

bitte setzen sie den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

Antrag: Mehr Bus für Friedberg

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten, die Anforderungen der Stadt Friedberg für die Ausschreibung der Buslinien an den ZOV weiterzuleiten:

- Umsetzung der Verbindungspaare gemäß dem verabschiedeten Nahverkehrsplan
- Halbstundentakt und ausreichend Angebote in die Tagesrandzeiten (Mo-Do, bis 22 Uhr, Fr-Sa bis 24 Uhr)
- Ausreichendes Beförderungsangebot auch an den Wochenenden
- Berücksichtigung der Anforderungen der Ortsbeiräte

Außerdem in Vorbereitung der Überarbeitung des Nahverkehrsplans:

- Umstellung der Transportfahrzeuge auf E-Busse
- Rahmenbedingung für die Einführung eines flexiblen, zukunftsweisenden Bedarfsverkehrs.

Begründung :

Ende des Jahres werden alle wesentlichen Buslinien in und nach Friedberg neu ausgeschrieben. Der ZOV bereitet dafür die Anforderungen (Linienführung und Bedienungsfrequenz) gemäß dem Nahverkehrsplan vor und berücksichtigt dabei die Anforderungen der betroffenen Städte.

Mit der Neuausschreibung der Buslinienbündel wird das Mobilitätsangebot der nächsten 7-10 Jahre in Friedberg geprägt, das den Anforderungen unserer Zeit entsprechen muss.

Das Buslinienangebot ist zu verbessern

Die Buslinien für die Kernstadt bzw. die Verbindung der Kernstadt mit den Ortsteilen und Nachbargemeinden bieten häufig keine Alternative zum Auto, da die Verbindungsfrequenzen zu vielen Tageszeiten lückenhaft sind und an den Tagesrandzeiten und Wochenenden kaum bis gar nicht angeboten werden.

Viele Menschen werden von der Mobilität ausgeschlossen

Menschen ohne Führerschein und/oder ohne Auto (Minderjährige; Menschen mit Behinderungen; Senior*innen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr Auto fahren können oder wollen; alle Menschen, die sich kein Auto leisten können) sind durch mangelnde Verfügbarkeit ganz bzw. zu den Zeiten ohne Angebot von der Beförderung abgeschnitten.

Dies ist eine besondere Benachteiligung, da diese Menschen nicht im notwendigen Maße am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Es ist aber auch ein großer Nachteil für das soziale und wirtschaftliche Leben in der Stadt, z.B. für die Vereine, den Einzelhandel, die Kultureinrichtungen, die Gastronomie, da das Nachfragepotential reduziert wird.

Das Deutschlandticket lebt von der Verfügbarkeit des öffentlichen Personennahverkehrs

Hinzu kommt eine stetig wachsende Zahl von Menschen, die kein Auto fahren wollen und bewusst darauf verzichten. Seit Mai 2023 gibt es das Deutschlandticket, mit dem Ziel, Menschen vom Auto hin zum ÖPNV zu bewegen. Damit möglichst viele Menschen davon profitieren können, müssen die notwendigen Anpassungen im ÖPNV jetzt definiert und eingefordert werden. Das verbesserte Beförderungsangebot ist auch ein Schritt hin zur Entlastung der Innenstadt vom motorisierten Individualverkehr, zum Vorteil aller Friedberger Mitbürger*innen.

Einige Ausschreibungskriterien sind im Nahverkehrsplan festgelegt, wie z.B. die Ausgestaltung der Fahrzeuge. Anforderungen können schon jetzt für die nächste Überarbeitung angemeldet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Stiller

(Antragsteller)

Markus Fenske

(Fraktionsvorsitzender % Antragsteller)